

## **Was trägt?**

TelefonSeelsorge in einer Zeit  
der Herausforderungen

**Jahresbericht 2021**

## Impressum

### TelefonSeelsorge Bonn/Rhein-Sieg

Sekretariat  
Quantiusstraße 8, 53115 Bonn  
Tel.: 0228 / 65 33 44  
info@ts-bonn-rhein-sieg.de

*Die TS Bonn/Rhein-Sieg ist für rund 1 Mio. EinwohnerInnen erreichbar: aus der Bundesstadt Bonn, dem Rhein-Sieg-Kreis und dem Kreis Euskirchen. Zudem werden Anrufe aus dem Kölner Raum oder dem Bergischen Land zugeschaltet, wenn das TS-Telefon dort besetzt ist – und umgekehrt. Zwei Drittel der Anrufe erreichen uns zu Zeiten, wenn Beratungs- und Seelsorgestellen, Therapie- und Arztpraxen, Betreuungs- und Hilfeinrichtungen geschlossen sind.*

### Spendenkonten

Die **Stiftung** TelefonSeelsorge Bonn/Rhein-Sieg ist als gemeinnützig anerkannt. Ihr Zweck ist die Qualitätssicherung und -entwicklung der ehrenamtlichen TS-Angebote. Spenden und Zustiftungen können steuerlich geltend gemacht werden.  
IBAN: DE54 3705 0198 1902 6502 72, BIC: COLSDE33XXX, Sparkasse KölnBonn

Der **Träger** TelefonSeelsorge Bonn/Rhein-Sieg e.V. ist als gemeinnützig anerkannt. Er ist verantwortlich für die lokale Durchführung der TS-Angebote und zuständig für die Finanzierung auch von Personal und Betrieb. Spenden können steuerlich geltend gemacht werden.  
IBAN: DE80 3705 0198 0000 0004 30, BIC: COLSDE33XXX, Sparkasse KölnBonn

**Titelfoto: LoveTheWind Stockfotografie (ID 1135670850), S. 13: Aquarell Luftballons mit freundlicher Genehmigung an Kathrin Busse**

## Inhalt

- 1 Was trägt uns, wenn die Welt aus den Fugen gerät - Einführung  
(S. 4)
  - 2 TelefonSeelsorge: Seelsorge am Telefon, per Mail  
und im direkten Kontakt vor Ort  
(S. 5)
  - 3 Stützendes innerhalb der TelefonSeelsorge  
(S. 13)
  - 4 Der Trägerverein: Berichte der Vorsitzenden, der Schatzmeisterin und  
der AG Fundraising  
(S. 14)
  - 5 Der Dachverband  
(S. 22)
- Zum Abschluss: Durch-kreuzte Hoffnungen  
(S. 23)

# 1 Einführung

WAS TRÄGT UNS, WENN DIE WELT AUS DEN FUGEN GERÄT? / Dagmar Fox

Liebe Leserin, lieber Leser,

„**Was trägt?**“ – eine Frage, die in die Tiefe gehen will, sofort und ohne Umwege. Es gibt kaum eine Möglichkeit, nur oberflächlich darauf zu antworten.

Lassen wir uns auf die Frage ein, wird es zweifellos existenziell. Es ist die Frage nach Sinn und Bedeutung, nach dem, was wirklich wichtig ist im Leben. Nach dem, was mich hält und was mich lenkt. Nach meinem inneren roten Faden.

Bedeutsam wird die Frage in herausfordernden Zeiten. Wenn sich unsere Lebensumstände verändern, wenn wir Belastungen aushalten müssen.

## **Was trägt in einer Zeit, in der die Welt aus den Fugen geraten zu sein scheint?**

Die Ereignisse und Entwicklungen des vergangenen Jahres und auch die Gegenwart fordern uns in besonderer Weise heraus.

Die *Coronapandemie* hat uns auch 2021 in Atem gehalten. Wir werden auch in Zukunft damit umgehen müssen, das ist unverkennbar. In der Zeit der Pandemie, der Vorsicht, des Lockdowns und einem Leben auf Abstand haben wir erfahren, wie abhängig wir von unseren sozialen Beziehungen sind. Dabei wussten wir schon, wie bedeutsam der persönliche Kontakt, das Gespräch von Angesicht zu Angesicht, die Umarmung eines Freundes oder einer Freundin ist. Aber es in der Ermangelung so deutlich präsentiert zu bekommen, hat unser Bewusstsein geschärft. Die *Auswirkungen des Klimawandels* sind uns im Sommer 2021 nahegekommen. Die Flut

hat unsere Region stark getroffen. Viele Menschen sind gestorben, Lebensräume und Existenzen wurden zerstört. Für manche Menschen ist auch heute, neun Monate später noch nicht klar, ob sie ihr Haus wieder beziehen werden können. Sie wissen nicht, wo sie in Zukunft leben sollen. Der sonst für uns oft noch abstrakte Klimawandel mit seinen Folgen wurde mit einem Mal ganz konkret. Wir sehen die Bedrohung und die Herausforderung deutlicher denn je.

*Die aktuelle politische Entwicklung* in Europa, der Krieg in der Ukraine stellt gewissermaßen über Nacht unsere über Jahrzehnte gewonnenen Gewissheiten in Frage. Uns erreichen Bilder und Worte, wie wir sie nicht für möglich gehalten haben.

Unser Verständnis von Planbarkeit und Sicherheit ist auf den Kopf gestellt. Mehr denn je beschäftigt uns die Frage, wie das alles zu schaffen ist.

Was trägt uns durch solche Zeiten?

Durch was und durch wen bin ich getragen angesichts dieser Umbrüche und Verunsicherung? Wen kann ich tragen, wenn ich mich selbst so haltlos fühle?

Das alles sind auch Fragen, mit denen sich Anruferinnen und Anrufer bei der TelefonSeelsorge melden. Und es sind Fragen, die am anderen Ende der Leitung, also bei den Seelsorgenden gleichermaßen bedeutsam sind. Wir sind miteinander verbunden, nicht nur durch eine Telefonleitung, sondern durch unser Menschsein, durch unsere Sorgen, Ängste, Erfahrungen und Hoffnungen. Wir sind getragen von dieser Verbundenheit.

Getragen von dem Erleben, mit unserer Verunsicherung nicht allein zu sein.

## **Getragen durch Gemeinschaft**

Die Belastungen dieser Zeit haben uns auch viel Solidarität gezeigt. Wie sich Menschen hilfsbereit einander zuwenden. Wir haben erlebt, dass Menschen bereit sind, das Leid und die Not der Anderen mitzutragen. Im Zuge der Flutkatastrophe gab es eine überwältigende Hilfsbereitschaft. Eine ähnliche Situation erleben wir im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine. Menschen engagieren sich, sammeln Spenden, helfen vor Ort, öffnen ihre Türen, um die vor dem Krieg Fliehenden aufzunehmen.

Wir wissen und wir erleben, wie befreiend es ist, wenn wir die Last der anderen mittragen. Helfen zu können, etwas tun zu können, macht das Unfassbare für uns etwas erträglicher.

Wer diesen Halt geben möchte, muss selbst getragen und bereit sein, sich tragen zu lassen. Diese Haltung ist in der TelefonSeelsorge von großer Bedeutung und es gibt in dieser Gemeinschaft zahlreiche Facetten des Mittragens: im Dienst am Telefon oder in der Mailseelsorge, in der kollegialen Unterstützung bei der Übergabe der Dienste, in der Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Geschäftsstelle und Seelsorgenden, in der Supervision.

Auch die persönlichen Sorgen und Belastungen finden hier ihren Platz, getragen von der Zugewandtheit der Kolleg:innen. Das ist eine verlässliche Größe im eigenen Leben, beschreiben Seelsorgende immer wieder.

Diese Verbundenheit, dieser Zusammenhalt, das Für-einander-einstehen, das trägt und stärkt uns. Das gilt in allen gesellschaftlichen Zusammenhängen - in der TelefonSeelsorge ganz besonders.

Das allein genügt aber nicht.

Als christliche Seelsorge verorten wir uns eindeutig in einer spirituellen Zugewandtheit. In dem Wissen, dass wir in unserem menschlichen Bemühen und Handeln letztlich begrenzt sind, dürfen wir darauf hoffen, dass es etwas Größeres gibt. Einen Geist, eine Kraft, in dem auch wir getragen und gehalten sind.

Darauf zu vertrauen, uns dazu zu bekennen fällt uns zunehmend schwer. Nicht zuletzt, weil eine Identifikation mit formalisierter Kirche in dieser Zeit eine Herausforderung darstellt.

Mit der Frage nach der spirituellen Identität werden wir uns in unserem Jubiläumsjahr eingehend beschäftigen. Gerade jetzt ist es notwendig, diesen Themen Raum zu geben.

Die Berichte auf den folgenden Seiten geben Ihnen einen Überblick über die inhaltliche Arbeit und die verschiedenen Tätigkeiten der TelefonSeelsorge Bonn/Rhein-Sieg im vergangenen Jahr.

In allen Beiträgen wird deutlich, dass die TelefonSeelsorge Bonn/Rhein-Sieg von dem großen Einsatz der Ehrenamtlichen lebt. In der Seelsorge, im Vorstand, in den zusätzlichen Arbeitsgruppen – die TelefonSeelsorge wird getragen vom ehrenamtlichen Engagement vieler.

Die Statistik dokumentiert in nüchternen Zahlen, mit welchen Themen, in welcher Häufigkeit und auf welche Weise sich Ratsuchende an uns wenden.

Jeder dieser erfassten Kontakte - ob per Mail, per Telefon oder in der persönlichen Beratung - birgt ein Tragen und ein Getragen Werden.

Viel Freude beim Lesen.



## 2 TelefonSeelsorge

### A SEELSORGE AM TELEFON

/ Silke Grégorie

Die TelefonSeelsorge Bonn/Rhein-Sieg gehört zum ökumenischen Dachverband aller TelefonSeelsorge- und Offene Tür-Stellen in Deutschland. Nach einer Umstrukturierung im letzten Jahr wurde er zum TelefonSeelsorge® Deutschland e.V., einem Fachverband des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung. Zusammen mit 103 anderen Stellen gewährleistet die TS Bonn/Rhein-Sieg den Seelsorgedienst per Telefon rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr vertraulich und anonym nach gemeinsam festgelegten Rahmenrichtlinien, für Anrufende gebührenfrei.

*„Ich bin so dankbar, dass ich meine Sorgen erzählen darf und mir jemand zuhört.“*

Auch im zweiten Jahr der Pandemie hat sich das Seelsorgetelefon als zuverlässiges Kontaktmedium erwiesen, das rund um die Uhr greifbar war, auch wenn andere Kontaktmöglichkeiten eingeschränkt waren. Während ca. 8.000



Stunden waren rund 75 ehrenamtliche Seelsorgerinnen und

Seelsorger am Telefon im Einsatz, in ihrer Freizeit, auch nachts und an Sonn- und Feiertagen. Auch sie mussten die Verunsicherungen durch Corona und die nahegerückte Flutkatastrophe, Krankheit, Quarantäne, Sorgen um die Familie durchstehen und engagierten sich trotz der Belastungen nach besten Kräften.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen sowohl die Anrufrufen (12.197) als auch die Zahl der

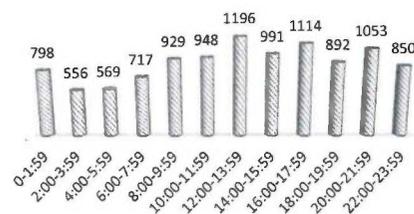
Seelsorgegespräche (10.613) leicht an, während die Zahl der Aufleger und der nicht angebotsgemäßen Anrufe weiter zurückging.

Aus Gründen der Anonymität und Vertraulichkeit werden bei der TelefonSeelsorge lediglich Angaben zu **Anrufen** erfasst: Deshalb lassen sich keine Aussagen über die Personen der Anrufenden machen. Sagen lässt sich, dass - wie in den Vorjahren - 77% der Anrufe von Frauen kamen, 22% von Männern, ein kleiner Teil von Personen, die sich als divers bezeichneten. 40% der Gespräche wurden mit Anrufenden geführt, die sich als psychisch krank bezeichneten.

Am häufigsten stammten die Anrufe aus der Altersgruppe der 50-60-Jährigen (28%) und der Gruppe der 60-70-Jährigen (22%) sowie aus der Gruppe der Alleinlebenden (66%).

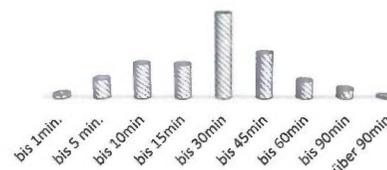
Die meisten Gespräche wurden zwischen 12:00 – 14:00 Uhr geführt, gefolgt von den Zeiten zwischen 16:00 – 18:00 Uhr bzw. 20:00 – 22 Uhr. Gesprächsbedarf gab es rund um die Uhr, auch nachts, wenn viele Hilfsangebote nicht erreichbar sind.

ANRUFEN IM TAGESVERLAUF



Die meisten Seelsorgegespräche dauerten zwischen 15 und 30 Minuten. Die durchschnittliche Dauer betrug 24 Minuten.

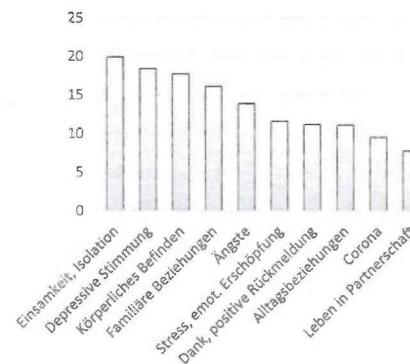
GESPRÄCHSDAUER



*„Ich habe das Gefühl, nicht mehr allein zu sein.“*

Bei den Themen der Anrufe wurde Einsamkeit am häufigsten angesprochen, gefolgt von depressiver Stimmung, körperlichem Befinden, familiären Beziehungen, Ängsten sowie emotionaler Erschöpfung/Stress.

Themen 2021 nach Häufigkeit in %



In 11% der Gespräche bekamen die Seelsorgenden direkt am Telefon ein positives Feedback und Dank (10% in 2020), Zeichen dafür, wie sehr die Arbeit der Seelsorgenden

von den Anrufern gerade in verunsichernden Zeiten geschätzt wurde:

*„Danke an die TelefonSeelsorge, Sie machen alle eine so wunderbare Arbeit.“*

Beim Stichwort „Suizid“ wird in gängigen Suchmaschinen auf die TelefonSeelsorge verwiesen. Seit ihrer Gründung in den fünfziger Jahren ist die TelefonSeelsorge in Deutschland mit dem Gedanken der Suizidprävention eng verknüpft. Die fundiert ausgebildeten Mitarbeitenden der Seelsorge haben feine Antennen für eine Suizidalität der Anrufern: In 11% der Gespräche am Telefon werden Suizidgedanken thematisiert, in 3% Suizidabsichten. Mitarbeitende haben gelernt, zugewandt zuzuhören, das Leidvolle der Anrufern mitzutragen und Ambivalenzen auszuhalten. Sie haben sich mit Themen wie Suizidalität und Krise, Verlust und Trauer persönlich auseinandergesetzt und sind bereit, ohnmächtige Situationen durchzustehen und empfänglich zu sein für eine „stellvertretende Hoffnung“.

Hier findest du Hilfe  
Sprich noch heute mit jemandem

TelefonSeelsorge  
24 Stunden erreichbar Weitere Informationen

0800 1110111

*„Mir geht es jetzt viel besser. Die Welt ist nicht mehr so dunkel“.*

Auch bei aktuellen Krisen- und Katastrophen wie nach dem Ausbruch des Ukrainekriegs weisen die Medien auf die TelefonSeelsorge und ihre Angebote hin.

*„Ich bin so dankbar, dass ich meine Sorgen erzählen darf und mir jemand zuhört.“*

## Aus der Telefonstatistik 2021

Die folgenden statistischen Daten bestehen aus zwei Teilen, den Kontaktzahlen und dem prozentualen Anteil der Themen im Laufe der Kontakte.

Die Themen der bundesweit geltenden TS-Dokumentation orientieren sich an fünf Bereichen, den **Säulen der Identität** nach Hilarion Petzold, die identitätsbildende und

die Persönlichkeit stabilisierende Funktion haben:

- Leib, Leiblichkeit (1),
- soziales Netzwerk, soziale Bezüge (2),
- Arbeit und Leistung (3),
- materielle Sicherheit (4) sowie
- Werte (5).

Sind diese Bereiche bedroht, wie z. B. durch die Coronapandemie erleben Menschen tiefgreifende Erschütterungen und Krisen.

## TS am Telefon – ca. 80 ehrenamtlich TelefonSeelsorgende

	2021	2020	2019	2018	2017
<b>Anrufe insgesamt</b>	<b>12.197</b>	12.179	13.063	13.451	15.560
Seelsorge, Beratung	<b>10.613</b>	10.367	10.193	10.003	10.929
Schweigeanrufe	101	140	147	191	373
<i>Aufleger</i>	1.222	1.328	2.262	2.493	3.143
<i>nicht Auftrag der TS</i>	261	344	461	764	1.124
<b>Seelsorgegespräche</b>	10.613	10.367	10.193	10.003	10.929
<i>davon</i>					
emotionale Entlastung, Beistand	3.952	3.617	4.840	4.821	5.111
Alltagsbegleitung	3.158	3.107	3.216	3.104	3.374
akute Krisenhilfe	1.108	1.233	1.205	1.194	1.373
Problemklärung	817	880	891	818	990
Glaubensgespräch	33	48	41	66	81
Dauer Ø pro Gespräch in Minuten	23,80	24,58	25,27	25,57	25,48

### Seelsorgethemen<sup>1</sup>

	2021	2020	2019	2018	2017
persönliches Befinden – seelisch, körperlich	41%	40%	50%	50%	46%
soziales Netz	37%	38%	37%	35%	37%
Tätigkeit	7%	7%	4%	5%	5%
finanzielle Situation	3%	3%	2%	3%	3%
Sinn, Werte	3%	2%	2%	2%	3%
Sonstiges	5%	5%	5%	5%	6%
Aktuelles Thema: Corona <sup>2</sup>	4%	5%	-	-	-

<sup>1</sup> Im Rahmen eines Kontaktes werden in der Regel mehrere Themen angesprochen. Maximal werden drei Themen erfasst.

<sup>2</sup> Seit März 2020 wird ‚Corona‘ als aktuelles Thema bundesweit dokumentiert.

## B SEELSORGE PER MAIL

/ Silke Grégorie

Die ersten TelefonSeelsorgestellen begannen 1995 mit der Seelsorge per Mail, einem damals noch jungen Medium. Mittlerweile arbeiten 54 Stellen in diesem bundesweit organisierten Angebot der TS mit, die TS Bonn/Rhein-Sieg seit mittlerweile 19 Jahren.

### ANMELDUNG ZUR ONLINESEELSORGE

Es fällt Ihnen schwer über Ihre Sorgen zu sprechen? Vielleicht fällt Ihnen das Schreiben leichter. Hier können Sie zwischen Mail und Chat wählen. Ein oder eine Seelsorger\*in wird Ihnen in einem schriftlichen Kontakt zur Seite stehen.

Ratsuchende wählen sich über die Internetseite der TelefonSeelsorge mit Benutzernamen und Kennwort ein. Ihre erste Mail wird automatisch an eine der diensthabenden Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter aus einer der Stellen verteilt. Die Mail wird innerhalb von 48 Stunden beantwortet, weitere Mails in der Regel innerhalb einer Woche.

*„Es tut so gut zu schreiben. Vielen lieben Dank. Es befreit mich total von meiner Last, die ich die ganze Zeit mit mir rumtrage.“*

Erreichbar ist die MailSeelsorge über <https://online.telefonseelsorge.de/>

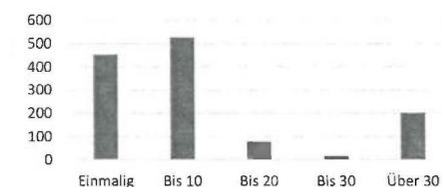
Im letzten Jahr veränderte sich das **Team** der Bonner MailSeelsorgenden: einige Mitarbeitende beendeten die Mailarbeit, andere kamen im Verlauf des Jahres nach Abschluss des praktischen Teils der Ausbildung nach und nach dazu und verstärkten das Team.

### AUS DER MAILSTATISTIK:

	2021	2020
Mails der Seelsorgenden	<b>1.278</b>	1.279
Zahl der Seelsorgenden	<b>8-12</b>	11

Die MailSeelsorgenden der TelefonSeelsorge Bonn/Rhein-Sieg schrieben im letzten Jahr 1.275 Antwortmails, davon waren 33% Antworten auf sogenannte Erstmails, die von Nutzenden kamen, die sich erstmalig an dieses Seelsorgeangebot wandten.

Antworten der Seelsorgenden pro Mailkontakt

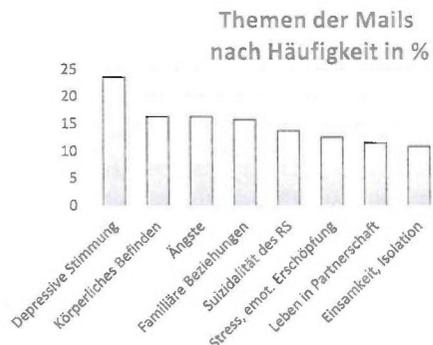


Bei 35% der Mails blieb es bei einer Antwort, 41% der Mails stammten aus Kontakten mit bis zu 10 Antworten von Seelsorgenden, 16% aus Kontakten mit über 30 Antworten der Seelsorgenden, wobei diese manchmal auch auf mehrere Emails mit einer Antwort reagieren, wenn Nutzende sich kurzfristig häufiger in schwierigen Zeiten mitteilen.

In einem durchschnittlichen Mailkontakt schrieben die Seelsorgenden 15 Antworten.

*„Deine Worte geben mir in dieser Zeit viel Mut.“*

In den Mails wurde am häufigsten eine depressive Stimmung benannt, gefolgt von Ängsten, körperlichem Befinden und familiären Beziehungen. An fünfter Stelle unter den Themen wurde die Suizidalität des Ratsuchenden angesprochen, noch vor Stress/emotionaler Erschöpfung, Leben in Partnerschaft und Einsamkeit, dem häufigsten Thema am Telefon.



### Seelsorge per Mail und per Telefon

Im Vergleich mit dem Telefon macht die MailSeelsorge einen kleineren, aber ebenfalls wichtigen Teil des Angebots der Bonner Stelle aus.

2021	Per Mail	Per Telefon
Seelsorge	1.279	10.613

Wie die Seelsorge per Telefon wird die MailSeelsorge zum überwiegenden Teil von Frauen genutzt: Eingehende Mails wurden zu 78% von Mädchen und Frauen geschrieben, zu 18% von Jungen und Männern. In 34% der Mails entlasteten sich psychisch erkrankte Menschen.

Anders sah es bei den Altersgruppen aus:



37% der Mails wurden von 20-29-Jährigen geschrieben, während nur 7% der Anrufe aus dieser Altersgruppe kamen. Hingegen kamen 28% der Anrufe aus der Altersgruppe der 50-59-Jährigen, aber nur 5% der Mails. Ein Blick auf die absoluten Zahlen verrät allerdings, dass das gute alte Telefon auch von den Twens genutzt wurde: immerhin kamen 775 Anrufe aus dieser Altersgruppe verglichen mit 475 Mails.

Suizidalität am Telefon und in Mails

In der Anruf- und Maildokumentation der TS wird die Suizidalität sowohl im Zusammenhang mit den Nutzenden als auch mit den angesprochenen Themen erfasst, um das suizidpräventive Anliegen der Seelsorge im Blick zu behalten.

Prozentual wurde in Mails in einem höheren Maße die eigene Suizidalität in Form von Suizidgedanken angesprochen als in Anrufen. Das im Vergleich zum Telefon anonymere und geschütztere Medium der Mail scheint ein Aussprechen von dunklen, schambesetzten Themen eher zu erleichtern.



„Es ist gut, seine tiefsten Gedanken gegenüber einem anderen Menschen outen zu können.“

## C IM DIREKTEN KONTAKT VOR ORT

/ Silke Grégorie

Zusätzlich zur Seelsorge per Telefon, Mail und Chat bietet die TelefonSeelsorge an neun Orten in Deutschland auch Face-to-Face-Beratung in der Regel durch Hauptamtliche der TS an, wie hier bei der TelefonSeelsorge Bonn/Rhein-Sieg. Face-to-Face- und Offene Tür Stellen sind fachlich angebunden an den Dachverband TelefonSeelsorge.



Eine Broschüre der Vor-Ort-

Stellen „Akute und begleitende Krisenintervention. Das Vor-Ort-Angebot der Kirchen“ ist gerade erschienen:

<https://www.telefonseelsorge.de/vor-ort/>

Seit 1976 bietet die TS Bonn/Rhein-Sieg Persönliche Gespräche an, seit 1991 Krisengespräche speziell für junge Menschen. Beraten werden auch Eltern, Freunde und andere Bezugspersonen junger Menschen. Die TelefonSeelsorge finanziert die Beratungsstunden mit Unterstützung der Michael Franke-Stiftung.

Beratung für junge Menschen in Krisen der TelefonSeelsorge® Bonn/Rhein-Sieg

Weitere Informationen | Mail schreiben

Wie im Vorjahr war auch im zweiten Jahr der Pandemie die Beratung vor Ort gefragt: 46 Klienten wandten sich an die Stelle, 28 junge

Menschen, 14 Mütter und Väter sowie 4 weitere Bezugspersonen.

Junge Menschen bevorzugten trotz Corona unter Einhaltung der Schutzbestimmungen die Gespräche in der Stelle und nahmen 89 Beratungsstunden à 45 Minuten in Anspruch. Eltern ließen sich gleichermaßen telefonisch beraten oder kamen in die Stelle.

„Die Wertschätzung in der Beratung hat mir sehr gutgetan.“

Studierende und Auszubildende aus der Gruppe der 20 – 29-jährigen nutzten besonders häufig das Gesprächsangebot vor Ort. Bei der Kontaktaufnahme wurden junge Menschen schon mal durch Bezugspersonen unterstützt, die sich im Vorfeld über die Beratungsmöglichkeiten erkundigten.

Belastet waren junge Menschen zumeist in mehreren Lebensbereichen, wobei die Belastungen durch die Kontaktbeschränkungen weiter verschärft wurden.



In den Gesprächen mit jungen Menschen ging es am häufigsten um die Thematik Selbstbild, gefolgt von depressiver Stimmung, Stress, Konflikten in der Familie, Ängsten, Schwierigkeiten in Ausbildung, Schule und Studium, aber auch um eigene Suizidgedanken oder Suizidalität im Freundeskreis.

„Eine ganze Zeit lang habe ich mit dem Leben gehadert, jetzt habe ich keine Suizidgedanken mehr.“

Eltern waren in Sorge um ihre meist schon erwachsenen Kinder, die mit ihrem Leben nicht zurechtkamen und an Suizid dachten.

#### Suizidprävention

Trotz Corona ließ sich ein Unterrichtsbesuch in einem Berufskolleg realisieren: die Schüler hatten im Fach Religion das Thema Suizid behandelt und nutzten die Gelegenheit, Antworten auf ihre Fragen zu erhalten. Per Videokonferenz informierte sich ein Schüler einer weiteren Schule für sein Referat über Suizidalität und Hilfsmöglichkeiten bei Suizidgefährdung. Ein Lehrer hatte den Kontakt ermöglicht.

#### In der Region

Im September 2021 konnte das Bonner Netzwerktreffen „Suizidalität zum Thema machen“ als Videokonferenz stattfinden, bei dem u.a. Bonner Beratungsstellen, Notfallseelsorger, Vertreter der Rheinischen Landeskliniken und die TelefonSeelsorge mitarbeiten.

Die qualitätssichernde Supervision wurde auch 2021 weitergeführt. Gleichzeitig ermöglichte die vorangeschrittene Digitalisierung die Teilnahme an überregionalen Fortbildungen.

#### Aus der Statistik – TS im Gegenüber

Beratungsstunden/Woche	3,5	3,5	7
	2021	2020	2019
<b>Klienten insgesamt</b>	<b>46</b>	<b>46</b>	<b>58</b>
Junge Menschen	28	25	40
Frauen	22	9	23
Männer	6	16	17
Mütter / Väter	14	12	11
andere Bezugspersonen	4	9	7

Beratungsformen			
Face-to-Face <sup>1</sup>	106	110	225
Junge Menschen	89	89	210
Mütter / Väter	14	10	15
andere Bezugspersonen	3	11	-
Telefonisch <sup>2</sup>	19	15	13
Junge Menschen	7	-	3
Mütter / Väter	10	10	6
andere Bezugspersonen	2	5	4
Per Mail <sup>3</sup>	11	6	20
Junge Menschen	8	5	14
Mütter / Väter	1	-	3
andere Bezugspersonen	2	1	3

<sup>1</sup> Beratungseinheiten à 45 Minuten

<sup>2</sup> Telefongespräche zwischen 20-30 Minuten durchschnittlich

<sup>3</sup> Beratungsantworten nach Mailanfrage

### 3 Stützendes innerhalb der TelefonSeelsorge / Silke Grégorie

In den letzten zwei Jahren wurden wir Menschen tief in wichtigen Lebensbereichen erschüttert: durch Corona wurde die Gesundheit bedroht, soziale Bezüge reduzierten sich zum Teil erheblich. Erwerbstätige und Selbstständige erlebten durch Maßnahmen des Gesundheitsschutzes ein Wegbrechen von Arbeitsmöglichkeiten, materielle Sicherheiten gingen teilweise oder gänzlich verloren, persönliche und gesellschaftliche Werte gerieten in Konflikt. Die Flutkatastrophe in unserer Nähe und der Ausbruch des Krieges in der Ukraine verschärften die Erschütterungen. Vermeintliche Sicherheiten gingen verloren.

Einerseits gingen die Mitarbeitenden der TelefonSeelsorge höchst individuell mit diesen Bedrohungen um: Der Kontakt in der Familie wurde enger und intensiver, ausgewählte Freundschaften wurden ideenreich zum Beispiel durch Nutzung neuer Medien gepflegt. Gegenseitige Unterstützung und Aktivität für andere, aber auch stärkende Hobbies, Spiritualität und Glaube halfen dabei tiefgreifenden Erschütterungen und Bedrohungen durchzustehen.

Das Ehrenamt TelefonSeelsorge wurde ungeboren als sinnhaft und haltgebend erlebt. Einerseits arbeiten Seelsorgende am Telefon oder beim Beantworten der Mailanfragen allein und selbstverantwortlich, andererseits werden sie durch die **Gemeinschaft** getragen bei den Übergabegesprächen nach Beendigung eines Telefondienstes, durch Supervision vor Ort, per Telefon- oder Videokonferenz, durch Fortbildungen und gesellige Veranstaltungen. Die **Kooperation** mit Nachbarstellen und

anderen Institutionen ermöglichte Fortbildungen zu Themen wie Trauma, Depression, Einsamkeit, Schreibwerkstatt für neue MailSeelsorgerinnen. Per Videokonferenz wurden **stelleninterne Fortbildungen** oder vertiefende Nachgespräche zu stellenübergreifenden Veranstaltungen angeboten: Kaleidoskop des Trauerns, Depression, Trauma in der Mail und am Telefon, zum Umgang mit Katastrophen und regelmäßig Anrufenden.

Die **Herbsttagung** der TS Bonn/Rhein-Sieg konnte im Einklang mit den geltenden Schutzbestimmungen im Kardinal-Schulte Haus in Bergisch-Gladbach stattfinden, genauso wie die **Jubiläumsfeier** und der **Fachtag** „Mehr als ein Vierteljahrhundert OnlineSeelsorge“ in Dortmund. Die unmittelbar erfahrene Gemeinschaft der Seelsorgenden tat nach der langen Zeit der Enthaltsamkeit gut.

Bei der Herbsttagung konnte die neue **Ausbildungsgruppe**, die vornehmlich digital durchgeführt worden war, im Gottesdienst feierlich zum Dienst am Telefon beauftragt werden. Die Beschäftigung mit „Einsamkeit – Resonanz – Kontakt“ diente der Vergewisserung der TS-Arbeit, der psychoanalytische Blick auf den Umgang mit Corona und Klimakatastrophe gab Impulse. Während die **Jahresfeier** noch digital erfolgen musste, war es möglich das **Sommerfest** mit einem Gottesdienst vor Ort in der Cafeteria der Alanus-Hochschule zu begehen.

Die TelefonSeelsorge Bonn/Rhein-Sieg bot 2021 ihren Mitarbeitenden sowohl fachliche Weiterqualifizierung als auch ein soziales werteorientiertes Netz in ökumenischer Gemeinschaft.

## 4 Der Trägerverein

### BERICHT DER VORSITZENDEN

/Barbara Utz

Der Bericht über die Vorstandsarbeit beschreibt stets im **Rückblick** auf ein Jahr wesentliche Aufgaben und Erfahrungen aus der Perspektive der Vorstandsvorsitzenden. Das nebenstehende Bild ist für mich eine Art Metapher, um was es in der Arbeit des Vorstands 2021 ging: z. B. 'leere Räume zu überwinden'. Was das konkret bedeutet hat, lesen Sie im nachfolgenden Text. Immerhin gab es wie im Bild ‚bunte Brücken‘, die beim Überwinden solcher ‚leeren Räume‘ geholfen haben, doch auch immer etwas Mut zur Überquerung erforderten.

Die Themen, die uns konkret beschäftigt haben:

#### **Personalplanung, Personal- und Teamgespräche**

Zu Beginn des Jahres 2021 fanden wir uns personell ungeplant zurückversetzt in den Zustand von 1991: neben der Sekretärin stand nur Frau Grégoire als langjährige Fachkraft und stellvertretende Leitung in der Geschäftsstelle zur Verfügung und auch im Vorstand begannen sich die ‚Leerstellen‘ zu mehren: aus gesundheitlichen Gründen wechselte der stellvertretende Vorsitzende in die Rolle eines Beisitzenden, die mit so viel Hoffnung und Unterstützung gerade neu gewonnene Schatzmeisterin gab ihr Amt aus persönlichen Gründen ganz auf. Beide wichtigen Stellen im geschäftsführenden Vorstand konnten trotz intensiver Suche bis heute nicht neu besetzt werden. Im Frühsommer kündigte dann unerwartet auch die Sekretärin.

Die *Suche nach hauptamtlichem Personal* für die Geschäftsstelle und ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitgliedern bestimmte das



Jahr 2021 wesentlich. Wie schon im Jahr zuvor galt es Übergangslösungen zu suchen, Stellenausschreibungen zu formulieren, Auswahlgespräche vorzubereiten und durchzuführen, Stundenumfänge und Arbeitsverteilung anzupassen, Arbeitsverträge zu schließen, neues Personal fachlich einzuführen und zu unterstützen, wo immer dies notwendig und sinnvoll war, Team- und Personalgespräche zu führen.

Dass wir weder in der Geschäftsstelle noch im Vorstand den Mut verloren haben, ist schon überraschend, wussten wir doch häufiger nicht, wie die Arbeit zu bewältigen und zusätzlich die „Leerstellen“ aufzufüllen waren. Geholfen hat uns sicher, dass wir nie Zweifeln Raum gelassen haben, dass die Arbeit gerade in durch Corona belastenden Zeiten weitergehen musste und Telefon- sowie MailSeelsorge verlässlich zur Verfügung stehen sollten. Darüber hinaus war die Zusammenarbeit zwischen stellvertretender Geschäftsleitung und Vorstand uneingeschränkt von Vertrauen und Arbeitsteilung geprägt und hat uns sicher geholfen, die schwierige Zusammenarbeit in den Vorjahren hinter uns zu lassen.

Die Zuversicht wurde belohnt, indem wir für die Geschäftsleitung am 1. Juni eine neue Kollegin, Frau Dagmar Fox, und für das Sekretariat am 15. September Frau Keß einstellen konnten. Beide haben ihre Probezeit zur Zufriedenheit aller schon hinter sich, verstärken das Team in der Geschäftsstelle tatkräftig und motivieren für eine weiterhin gute Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Geschäftsstelle.

Die halbe Fachstelle, die wir erst vor wenigen Jahren mit viel Einsatz erstmalig einrichten konnten, ist trotz dreimaliger Ausschreibung bisher unbesetzt und auch die „Leerstellen“ im Vorstand brauchen dringend noch Menschen, die mit Sachverstand und Herzblut die Arbeit des Vereins unterstützen.

#### **Kooperation mit Ehrenamtlichen**

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen gelang es 2021 die *Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen* weiter zu fördern und zu erproben. Im Vordergrund standen dabei zwei Themen, die für den Vorstand von besonderer Bedeutung waren: Umsetzung der Richtlinienvereinbarungen, so dass der Dienstplan zuverlässig umgesetzt werden konnte sowie die Evaluation der mit viel Einsatz errungenen Vereinbarungen zur Mitwirkung von Ehrenamtlichen in der TS Bonn/Rhein-Sieg.

Das Personal wechselte nicht nur auf der Hauptamtlichen-Ebene, sondern auch in quantitativ größerem Umfang bei den Seelsorgerinnen und Seelsorgern. In der Regel waren es persönliche Gründe, warum sich Ehrenamtliche aus der Telefonseelsorge 2021 verabschiedeten. Die Konsequenzen zeigten sich insb. bei der Füllung des Dienstplans, der deutlich mehr Anstrengun-

gen erforderte als sonst. Dies nahmen Geschäftsstelle und Vorstand zum Anlass, die in den Richtlinien unserer Stelle für den Telefon- und Mailseelsorgedienst verabredeten Vereinbarungen zu überprüfen, Vorschläge für Konkretisierungen und Veränderungen zu erarbeiten mit der Hoffnung, dass auf diese Weise eine Stärkung der Verbindlichkeit von Absprachen erleichtert werden können. Dieser Prozess ist noch in vollem Gange, doch waren und sind sich Vorstand und Geschäftsstellen-Team einig, dass wir hier nur in enger Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen zu tragfähigen Lösungen gelangen können.

Die *Evaluation des neuen Mitwirkungskonzeptes* erforderte Einsatz von allen Seiten und konnte Ende des Jahres auf den Weg gebracht werden. Die intensive Beschäftigung damit wird aus meiner Sicht die Weiterentwicklung erleichtern und die Zusammenarbeit mit einem neu gewählten Vertreterkreis von Ehrenamtlichen unterstützen. Insgesamt überwogen auf allen Seiten die positiven Einschätzungen.

Dem Vorstand war es im Zusammenhang mit dem neuen Mitwirkungskonzept ein Anliegen, nicht nur in Krisenfällen einbezogen zu werden, sondern punktuell auch direkt das Gespräch mit Ehrenamtlichen zu führen. Die Sorge, dass dadurch die Autorität des Geschäftsstellen-Teams geschwächt werden könnte, erwies sich als unbegründet. Es zeigt sich vielmehr, wie positiv sich die wechselseitige Information und punktuelle Zusammenarbeit aller Verantwortlichen in den Kernbereichen der Telefonseelsorge – dazu gehört sicher die verlässliche Gewährleistung des Dienstplans – bewährt.

### Öffentlichkeitsarbeit

Vielleicht verwundert es, dass ausgerechnet in einem Jahr, in dem die personellen Ressourcen extrem begrenzt waren, das Thema Öffentlichkeitsarbeit für den Vorstand erneut relevant wurde. Es gibt sicher verschiedene Gründe, warum dem Vorstand die Bedeutung des Themas gerade im vergangenen Jahr noch einmal besonders bewusst wurde, z. B. sind aktuelle und aussagekräftige Materialien von Bedeutung für Gespräche mit neuen und bekannten Kooperationspartnern ebenso wie für die Gewinnung neuer Seelsorgender. Presseberichte und die Nutzung weiterer Medien sind erforderlich, um die gesellschaftliche Bedeutung einer Telefondienststelle wach zu halten usw. So sind wir zwar erst am Anfang einer konzeptionellen Arbeit zum Thema Öffentlichkeitsarbeit, doch haben wir den Flyer der Stelle in Bonn aktualisiert und neu gedruckt, verstärkt Presseberichte verfasst und in Umlauf gebracht und auch eine umfassende Erneuerung der Homepage beschlossen. Diese Arbeit wird in den kommenden Jahren auf verschiedenen Ebenen fortgesetzt werden müssen, um die Arbeit der Stelle zu unterstützen.

### ...immer noch Corona

Mangelnde Personalstunden in Kombination mit großen Einschränkungen aufgrund der anhaltenden Corona-Situation erschwerten auch 2021 die inhaltliche Arbeit, insb. die Aufrechterhaltung des Fortbildungsangebots. Der Vorstand hat im Rahmen seiner Möglichkeiten flexible und kurzfristige Angebote des Geschäftsstellen-Teams unterstützt und ermöglicht. Besonders hervorzuheben ist aus unserer Sicht, dass trotz aller Schwierigkeiten eine *neue*

*Gruppe von Seelsorgenden* – weitgehend online - ausgebildet werden konnte.

Für die im Rahmen der Ausbildung vorgesehenen Hospitationen wurde von der stellvertretenden Geschäftsleiterin ein neues fundiertes Konzept entwickelt, was sicher bei einer konsequenten Weiterführung und Fortentwicklung wesentlich zur Qualitätssicherung beitragen kann.

Eine Bewährungsprobe stellte die Planung und Durchführung des *jährlichen Fortbildungswochenendes* dar. Wo, wie und mit wem es stattfinden würde, war bis kurz vorher aus den bekannten Gründen offen. Immer neue Regelungen von offizieller Seite, kurzfristige Absagen durch Referenten und Tagungshaus erforderten auch hier Flexibilität und Offenheit für notwendige Planungsänderungen.

Getragen hat in diesem Kontext hier der feste Wille aller Verantwortlichen, nach langer Abstinenz ein erstes persönliches Treffen für Telefon- und Mail-Seelsorgende zu ermöglichen und dies mit einem die Arbeit fördernden Ambiente und einem attraktiven Programm zu unterstützen. Die Anstrengungen wurden belohnt mit der positiven Erfahrung, wie wichtig doch die Möglichkeit zum persönlichen Austausch aller für die Arbeit der ganzen Stelle ist. Auch das spirituelle Angebot, z. B. in Form des Beauftragungsgottesdienstes, habe ich selten so positiv und intensiv erlebt wie beim Fortbildungswochenende 2021.

Die anhaltenden Corona-Einschränkungen erforderten auch die terminliche und örtliche Verlegung der *jährlichen Mitgliederversammlung*. Sie fand Anfang Juli in den schönen Räumen im Haus der Kirche in Bonn statt. Sie war „außerordentlich“, weil der Vorstand - wie schon im Jahr zuvor an-

gedeutet - zu einer inhaltlichen Beratung im Vorfeld eingeladen hatte, um die in erster Linie personellen Sorgen über fehlende Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit im Vorstand mit interessierten Vereins-Mitgliedern zu teilen. Termin- und Corona-bedingt war die quantitative Beteiligung ebenso wie die gemeinsame Lösungssuche enttäuschend u. a. wohl auch aufgrund einer anderen Erwartungshaltung des Vorstands.

### Was es sonst noch zu berichten gibt

- Die *Arbeitsgruppe Jubiläum* erarbeitete einen langfristigen Plan für das 2022 stattfindende Jubiläum und traf sich im vergangenen Jahr zu vielen herausfordernden Arbeitssitzungen. Mit dem Fortschreiten des Jahres mussten die Pläne immer wieder neu überarbeitet werden, weil die Corona-Situation anders verlief, als zu Beginn angenommen. Dass die Motivation trotzdem aufrechterhalten werden konnte, ist alles andere als selbstverständlich. Eine zusätzliche Herausforderung war und ist die Finanzierung des Jubiläums. Niemand bezweifelt, dass ein Verein ein 50jähriges Jubiläum feiern sollte, doch setzen steuerliche Vorschriften einem eingetragenen Verein dafür enge Grenzen. In unserer aktuellen Situation sind an vielen Stellen kaum kostenunabhängige Alternativen möglich, z. B. wenn es aufgrund von fehlenden eigenen Räumen um die notwendige Anmietung von Fremdräumen oder die Einbindung von Fachpersonal bei der Erstellung eines Jubiläumsheftes geht. Wir bleiben optimistisch, dass trotz vieler kleiner und größerer Hürden das Jubiläumsjahr mit

einigen schönen Erinnerungen verbunden bleiben wird.

- Zeit genommen hat sich der Vorstand für eine ausführliche Beratung über mögliche *strukturelle Herausforderungen* in unserer Telefondienststelle in Bonn. Der bewusste Blick auf besondere Hürden, die aufgrund eines ehrenamtlichen Arbeitgebers entstehen können, ist sicher in regelmäßigen Abständen hilfreich, um sich der möglichen Schwierigkeiten bewusst zu bleiben. In diesem Zusammenhang wurde jedoch im Vorstand mehrheitlich das Bewusstsein gestärkt, dass klare Absprachen, Vertrauen und Offenheit mindestens ebenso wichtig für eine förderliche Kooperation zwischen Vorstand und Geschäftsstellen-Team sind wie Strukturen.
- Flexibilität wurde vom Vorstand im vergangenen Jahr auch in alltäglichen Bereichen gefordert, die jedoch wesentlich für das Gelingen vieler Aufgaben in unserer Telefonseelsorge-Stelle in Bonn sind. Dazu gehören z. B. die *Kooperationen mit ganz verschiedenen Organisationen wie z. B. der Stadt Bonn, dem Ev. Verwaltungsverband und den beiden christlichen Kirchen*. Im Zusammenhang mit den genannten Kooperationspartnern gab es punktuell Veränderungen, die auch auf unserer Seite Anpassungen erforderten. Beispielfähig möchte ich einige davon nennen:
  - Der für uns zuständige langjährige, vertraute Ansprechpartner beim Ev. Verwaltungsverband wechselte Ende des Jahres in den

Ruhestand. Er kannte unsere Stelle mit ihren Besonderheiten gut und hatte stets ein offenes Ohr und Lösungsvorschläge für manch schwierige Herausforderung in früheren Jahren. Mit der neuen Kollegin muss ein entsprechendes Arbeitsverhältnis erst wieder neu wachsen.

Auch mit der Stadt Bonn entwickelte sich im Laufe der letzten Jahre eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Eine Umstrukturierung im Verwaltungsbereich hat zur Konsequenz, dass wir jetzt auch dort neue und verschiedene AnsprechpartnerInnen aus unterschiedlichen Abteilungen haben. Es braucht mehr Zeit und Absprache, sich in die Erfordernisse der jeweiligen Seite hineinzudenken und natürlich auch die Bereitschaft zum Verstehen und Unterstützen, die wir bisher durchaus erfahren. Ein persönliches Kennenlernen war noch nicht möglich, alle Gespräche fanden online statt.

Die Erfahrungen aus dem herausfordernden Jahr 2020 haben dem Vorstand deutlich gemacht, dass es zu seinen wesentlichen Aufgaben gehört, sich **gemeinsam** mit der Geschäftsleitung um einen vertrauensvollen Kontakt zu den Ansprechpartnern der beiden christlichen Kirchen zu kümmern. Dazu wurde ein kleines Konzept für ein jährliches Treffen entwickelt, das auch für 2021 konkretisiert wurde. Leider musste es

jedoch aufgrund der personellen Engpässe einerseits und der Corona-Einschränkungen andererseits mehrmals verschoben werden.

- Die besonders enge und langjährige Kooperation mit der Michael-Franke-Stiftung erforderte im letzten Jahr besondere Anstrengungen. Ein seit 2004 bestehender Vertrag zwischen der TS Bonn/Rhein-Sieg und der Stiftung wurde für die TS überraschend von der Stiftung gekündigt und machte deutlich, wie unterschiedlich die Perspektiven auf ein und denselben Sachverhalt sein können. Der TS-Vorstand beschäftigt sich in diesem Jahr mit einem bereits vorliegenden neuen Vertragsentwurf und ist zuversichtlich, dass die bewährte Kooperation fortgesetzt werden kann.

#### **Zukunftsperspektiven**

Das Jahr 2021 brachte für den Vorstand viele Unsicherheiten, die herausfordernd waren und Lösungen erfordern. Das Bild zu Beginn des Berichts lässt auch die Deutung zu, dass manchmal ganz neue Wege beschritten werden müssen, ohne dass man weiß, ob sich diese bewähren. Ja, diese Perspektive ist im letzten Jahr in einer Situation des personellen Mangels zunehmend in den Blick gerückt, ohne dass sie weiter konkretisiert wurde. Wir wissen als Vorstand im Moment nicht, wie die Zukunft des Vereins aussehen kann und wird. Auf jeden Fall benötigen wir für die zukünftige Ausrichtung zunächst einmal ehrenamtliche Unterstützung, um gemeinsam weiter nach Lösungen zu suchen.

Getragen hat uns trotz aller Hindernisse und Mangelzustände die Gewissheit, dass die

Arbeit der Telefonseelsorge gebraucht wird – vielleicht noch mehr in einer Zeit, in der auch an anderen Orten die Gewissheiten schwinden und die Komfortzonen schmelzen. Doch die aktuellen Rückmeldungen, die wir von TelefonSeelsorgenden zum Thema Begegnung in unserer Stelle für ein Jubiläumsheft erbeten haben, stärken unsere Auffassung, dass Anstrengungen und Durchhaltevermögen oft auch belohnt werden durch diejenigen, für die wir unsere Arbeit im Vorstand, in der Geschäftsstelle und direkt am Telefon und in der MailSeelsorge leisten. In diesem Sinne möchte ich mit dem Zitat einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin abschließen, weil auch Vorstandsmitglieder in

der Regel Telefon- oder / und MailSeelsorgende sind und mit dieser Haltung ihre Arbeit tun.

*„Bewegung im Dialog: Empathie erleben, Gratwanderung aushalten, Erwartungen verstehen, Gedankenwelt mitgestalten, Neugier wecken, Umarmung zulassen, Nähe spüren, Gefühle benennen.“ (A. E.)*

Diese Art von Begegnung hat uns im Vorstand im vergangenen Jahr getragen.

*Barbara Utz war Leitende Direktorin in der Lehrerausbildung Bonn. Seit 2011 ist sie Mitglied im Vorstand, war seit 2013 stellvertretende Vorsitzende und bekleidet seit Mai 2016 das Amt der Vorstandsvorsitzenden des Trägervereins TS Bonn/Rhein-Sieg e.V.*

---

#### **BERICHT DER SCHATZMEISTERIN**

*/Barbara Utz*

---

Wie im Bericht des Vorstands schon erwähnt, schied die im Januar neu eingesetzte Schatzmeisterin Mitte des Jahres unerwartet aus, ohne dass sich Ersatzlösungen finden ließen.

Die Aufgaben dieses Amtes sind existenziell für den Verein und lassen sich nicht vertagen, so dass wir im Vorstand entschieden haben, dass die Vorstandsvorsitzende die entsprechenden Aufgaben bis zur nächsten Mitgliederversammlung zusätzlich übernehmen muss.

Zum Glück gab es ein Problem, was uns früher in jedem Jahr intensiv beschäftigte, 2021 nicht: ein Mangel an finanziellen Mitteln. Aufgrund der nicht besetzten Stellen standen uns ausreichende Mittel zur Verfügung, so dass wir das Jahr mit einem **ausgeglichenen Haushalt** abschließen konnten.

Sowohl von Seiten des Erzbistums als auch von der Sparkasse Köln/Bonn wurden auf

der Grundlage von Förderanträgen **zusätzliche Sondermittel** gewährt, die wir für den Kauf von Laptops für Geschäftsleitung und Vorstand sowie die Neueinrichtung des Leitungsbüros in der Geschäftsstelle nutzen konnten. Weiter konnten die Geschäftsräume neu angestrichen und punktuell überaltertes Mobiliar in den Räumen der Geschäftsstelle ersetzt werden. Wir sind dankbar, dass diese Möglichkeiten im letzten Jahr bestanden und wir so sicher für eine längere Zeit für diese Zwecke keine weiteren Ausgaben einplanen müssen.

Die 2020 schon begonnene Ergänzung der **IT- Ausstattung sowie der Online-Konferenz-Software** ist weiter optimiert worden, so dass die Supervisionsgruppen regelmäßig auch per Telefonkonferenz oder Zoom fortgeführt werden konnten und wir nun auch Hybrid-Veranstaltungen mit eigenen Mitteln auf begrenztem Raum durchführen können.

Sehr viel Zeit erforderte die **Einarbeitung in die Förderanträge sowie den Nachweis der verwendeten Fördermittel**, die über viele Jahre durch die Geschäftsleitung und die Schatzmeisterin zuverlässig erledigt wurden. Ein Vorteil war jedoch, dass die notwendige Einarbeitung einer neuen Geschäftsleitung mit Hilfe der eigenen neu gewonnenen Erfahrung sicher deutlich einfacher gewesen ist. Positiv erwähnen möchte ich die sehr konstruktive und unterstützende Zusammenarbeit mit allen Förderern, so dass wir für den Verein die notwendigen Anträge und Nachweise ohne Verzögerung auf den Weg bringen konnten und diese auch ohne nennenswerte Veränderungen als stimmig akzeptiert und mit Zustimmung versehen worden sind.

Alle Prüfungen (von Seiten der Stadt Bonn, des Rhein-Sieg-Kreises sowie der beiden Kirchen und den vom Verein bestellten Prüferinnen) bescheinigten dem Verein erneut einen zweckgerechten und verantwortungsbewussten Umgang mit den zur Verfügung gestellten Geldern.

Darüber hinaus standen dem Verein auch 2021 **Spenden von sozialen Organisationen und von Privatpersonen** in vergleichbarer Höhe wie in den Vorjahren zur Verfügung, wofür wir sehr dankbar sind. Der Verein würdigt insb. die kleinen und großen Spenden von Privatpersonen und ehrenamtlich tätigen Organisationen wie z. B. dem Verein Spenden und Sparen, die uns so zuverlässig unterstützen. Dazu tragen die langjährigen Anstrengungen der kleinen Gruppe von ehrenamtlich tätigen TelefonSeelsorgenden in der AG Fundraising

bei, was uns Ansporn ist, alle Gelder verantwortungsvoll und sparsam zu verwenden.

Auch die **Stiftungen** konnten aufgrund einer unerwartet hohen Ausschüttung von Zinsen und Dividenden auf die durch den ev. Verwaltungsverband angelegten Stiftungskapital-Mittel die vom Verein beantragten Gelder zur Verfügung stellen.

Die langjährige Zusammenarbeit mit dem immer gleichen **Steuerbüro** hat sich besonders bewährt, auch wenn der Sitz des Büros viele hundert Kilometer von Bonn entfernt lag. Auf Bitten der Büroinhaberin, die ihre Arbeit aus Altersgründen reduzieren möchte, war ein Wechsel des Steuerbüros langfristig angekündigt und vorbereitet worden. Mit Unterstützung der vorletzten Schatzmeisterin konnte ein Steuerbüro in unserer Nähe gefunden werden, das sich auf unsere speziellen Bedürfnisse eingelassen hat und mit uns gemeinsam den Übergang begleitet. Wer aus eigener Erfahrung mit einer umfangreicheren Steuererklärung Erfahrung hat, kann vielleicht abschätzen, dass solch ein Unternehmen wie der Wechsel zu einem neuen Steuerbüro ein aufregendes und auch zeitintensives Unternehmen ist. Wir sehen optimistisch in das nächste Jahr, wo sich vielleicht die diesbezüglichen neuen Aufgaben schon leichter bewältigen lassen.

**Fazit:** die Anstrengungen um eine solide und zuverlässige Finanzierung der TS Bonn/Rhein-Sieg tragen weiter Früchte. Dafür ein großes Dankeschön an alle Zuwendungsgeber, Unterstützer und Förderer.

Auch das Jahr 2021 war beherrscht von der Coronapandemie, dazu kam im Sommer die Flutkatastrophe in unserer Region. Spenden zur Hilfe in dieser existentiellen Notlage hatten sicherlich erst einmal Vorrang. Trotzdem hielten uns viele unserer Spenderinnen und Spender die Treue: an erster Stelle der Verein „Spenden und Sparen“ (s.u.), ferner mehrere *Serviceclubs* der Region, die *Bürgerstiftung der Sparkasse Euskirchen*, die *Steyler Bank* sowie viele private Unterstützerinnen und Unterstützer. Im Herbst 2021 konnte unsere jährliche Fortbildungstagung nachgeholt werden, die mit einer größeren Summe des *Bonner Spendenparlaments* gefördert wurde.

Und nun? Wir hoffen, in diesem Jahr endlich wieder eine Benefizveranstaltung durchführen zu können. Und wir hoffen, dass Sie uns dabei tatkräftig unterstützen – mit guten Ideen, mit Vermittlung von Kontakten oder mit Mitarbeit in unserer Gruppe.

*Ansprechpartnerin:*

Gabriele Schröter, Tel. 02226-7562, Mail: [gabriele-schroeter@gmx.de](mailto:gabriele-schroeter@gmx.de).

Die AG Fundraising ist eine Arbeitsgruppe des Trägervereins. Das Jahr 2010 war finanziell sehr verlustreich. Damals wurde deutlich, dass die Auslagen für den Dienst der ehrenamtlichen Seelsorgenden (Ausbildung, Supervision und Fortbildungen) nicht mehr durch die bisherigen Maßnahmen gestemmt werden konnten. Die Folge war im Sommer 2011 eine Vorstandsklausur, die 2012 zur Gründung der AG Fundraising zwecks besserer Spendenakquise führte.

### „Ehrenamt macht Freude“

So lautet das Motto des Vereins **„Spenden und Sparen“** und das sogar im doppelten Sinn!

*Spenden und Sparen* ([www.spendenundsparen.de](http://www.spendenundsparen.de)) ist ein gemeinnütziger Verein in Bonn (Kölnstraße 154). Seit 17 Jahren sammeln Ehrenamtliche dort Spenden (Bekleidung und andere nützliche Dinge) und geben sie nach Aufarbeitung in ihrem Laden an Bedürftige in Bonn zu symbolischen Preisen weiter. Darüber hinaus werden von den Einnahmen andere wohltätige Einrichtungen unterstützt, z.B. unsere Telefonseelsorge. Über diese regelmäßigen Spenden sind wir sehr dankbar und glücklich.

In diesem Sinne könnte das Motto auch erweitert werden auf **„Ehrenamt macht Freude und bringt Freude“!**

## 5 Der Dachverband -

### TELEFONSELSORGE DEUTSCHLAND E.V.

In verschiedenen Zusammenhängen haben wir immer mal wieder ausführlich über die Strukturen der TelefonSeelsorge in Deutschland informiert. Bisher wurde die Verbandsebene von der Evangelisch-katholischen Kommission geleitet, beide Kirchen hielten eine jeweils eigene Struktur für TelefonSeelsorge und Offene Tür vor.

Die beiden konfessionell getrennten Verbände, die bisher in Deutschland die einzelnen Telefondienststellen repräsentierten, haben sich 2021 zu einem ökumenischen Dachverband zusammengeschlossen, der seit dem 17. Januar 2022 unter dem Namen TelefonSeelsorge Deutschland e.V. (TSD) mit einer neuen Satzung im Vereinsregister eingetragen worden ist – ein Meilenstein!

Die Änderungen von Namen und Satzung wurden Ende Januar vom Vereinsregister bestätigt. Damit hat die TelefonSeelsorge jetzt einen ökumenischen Dachverband.

„Wir freuen uns sehr, dass damit der formaljuristische Teil unserer Umstrukturierung abgeschlossen ist“, betonen die Vorsitzenden von TSD, Pfarrer Frank Ertel und Dipl.-Theologe Michael Hillenkamp. „Wir schaffen damit klare Strukturen und Transparenz nach außen und innen und erhöhen unsere Effizienz. Es geht aber um mehr. Mit der jetzt abgeschlossenen Neuaufstellung spiegelt die Struktur des Vereins wider, was bei TelefonSeelsorge längst



/Barbara Utz

gelebte Haltung ist: unsere ökumenische Zusammenarbeit.“

Dass mit diesem Schritt der Schaffung eines ökumenischen TelefonSeelsorge-Verbandes der ökumenische Gedanke in den Kirchen insgesamt gestärkt wird, betonten Maria Loheide, Vorständin Sozialpolitik Diakonie Deutschland und Dr. Ralph Poirel, Leiter des Bereichs Pastoral im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. Beide waren als Gäste zur erweiterten Vorstandssitzung von TSD geladen und beglückwünschten den Verband im Namen ihrer Institutionen.

„Indem Sie Ökumene nicht nur zu Ihrer Haltung machen, sondern auch zu Ihrer Struktur, schauen Sie auf das, was Sie alle in Ihrer Arbeit verbindet“, so Maria Loheide. „Und das grundlegend Verbindende ist es, als Teil von Kirche deren diakonischen und pastoralen Grundauftrag erfüllen zu helfen.“ Es freue sie sehr, dass TSD sich dafür entschieden hat, als ökumenischer Verein ein Fachverband der Diakonie zu bleiben.

Dr. Ralph Poirel betonte die Tragweite der Neuaufstellung so: „Das hat es so zwischen den beiden Kirchen noch nicht gegeben. Es ist ein Schritt, den Sie ermöglicht haben, indem Sie im entscheidenden Augenblick ein Stück mehr Vertrauen als Bedenken an den Tag gelegt haben.“ Diese Haltung stehe allen gut zu Gesicht, die sich in ihrer Arbeit

vom Geist Jesu Christi getragen wüssten.

Der erweiterte Vorstand nahm die Glückwünsche im Namen aller Mitglieder von TSD entgegen. Die klaren und wertschätzenden Worte seien eine Ermutigung, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Wir aus der Bonner Stelle waren dabei, als im letzten Oktober der Beschluss zur Zusammenlegung in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung in Frankfurt gefasst wurde und freuen uns, dass jetzt auch auf Bundesebene das Modell aus Bonn gelebt wird!

### Durch-kreuzte Hoffnungen

An durch-kreuzten Hoffnungen  
wachsen und reifen können  
im gemeinsamen Aushalten und Verwandeln  
von Schmerz und Schrei  
An durch-kreuzten Lebensplänen  
neu erkennen können  
was in mir als heiliges Feuer brennt  
um leidenschaftlich da zu sein  
An durch-kreuzten Idealbildern  
zum wahren Gesicht finden  
sich nicht mehr vormachen  
so werden wie ich von Anfang an gemeint bin  
An durch-kreuzten Aufbrüchen  
zusammenwachsen können  
zu Mitgefühl und Achtsamkeit  
zum Teilen von Trauer und Wut  
An durch-kreuzten Hoffnungen  
zum Wesentlichen vorstoßen  
zum inneren Seelengrund  
wo die Auferstehungskraft uns aufrichtet

Pierre Stutz



Die TelefonSeelsorge Bonn/Rhein-Sieg war 2021 hauptamtlich besetzt mit:

**Dagmar Fox,**

Diplom-Heilpädagogin  
Stellenleitung (ab Juni 2021)

**Anna Verena Keß,**

Kauffrau für Büromanagement  
(seit September 2021)

**Myga Hünewinckell,**

Diplom-Psychologin  
Fachkraft Telefonseelsorge  
(bis Februar 2021)

**Silke Grégorie,**

Diplom-Psychologin  
stellvertretende Stellenleitung

**Daniela Willstumpf,**

FA für Bürokommunikation/Sekretariat  
(bis Juli 2021)

**Schwerpunkte ihrer Arbeit sind:**

- Organisation und Qualifizierung (Fortbildung, Supervision) der Telefon- und online-Seelsorge
- F2F-Gespräche für jungen Menschen in Krisen
- Fachliche und persönliche Begleitung der ca. 80 ehrenamtlichen SeelsorgerInnen
- Auswahl und Ausbildung von neuen Mitarbeitenden
- Verwaltung und interne Veranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkarbeit
- Statistik und Buchhaltung